

Fig. 8. Ei von *Trichodectes canis* (kombiniert aus Abbildungen von Melnikow und Groß).

s Eischale, *m* Mikropylaufsatz des Deckels, *st* Eistigma, *k* Keimstreifen mit der Anlage des Kopfes *vk*, *a* Amnion, *d* Deckblatt, *v* der in polygonale Stücke zerfallende Dotter.

Fig. 9. Junge Nymphe eines Mallophagen (n. Snodgrass).

a Fühler, *l* Oberlippe, *m* Mandibel, *mx'* Maxille, *mx''* Unterlippe, *o* Mundöffnung.

Zur Floras Krains.

Von Dr. FRITZ ALTMANN.

Im folgenden teile ich die Standorte zweier für die Flora Krains neuer Phanerogamen mit, wobei ich anschließend noch auf zwei andere, mir interessant erscheinende neue Pflanzenfundorte aus demselben Gebiete hinweisen möchte.

Cladium Mariscus (L.) R. Br. Diese der Flora Krains sonst fremde Art entdeckte ich auf dem kleinen Sumpfe am Südhang des Golek hrib ober Log bei Billichgraz (zirka 700 m), der von Paulin als Standort für *Dryopteris Thelypteris*¹⁾ angegeben wurde. Die Pflanze bildet dortselbst einen ansehnlichen Bestand. Auffallend ist es, daß *Cladium* dem benachbarten Gebiete des großen Laibacher Moores zu fehlen scheint.

Peucedanum carvifolium (Crantz) Vill. Bisher in Krain unbekannt, findet sich diese *Peucedanum*-Art in der Umgebung des Ortes Höflein im Kankertal, z. B. am Tabor ober Schloß Thurn und in dem Wäldchen hinter der Villa Günzl. Blütezeit dortselbst erst im September. Eine größere Verbreitung insbesondere auch in den angrenzenden Teilen Kärntens ist zu erwarten.

Asplenium Adiantum nigrum L. Obwohl diese Pflanze auf dem neuen Standorte nur in einem fertilen Exemplare nachzuweisen war, sei derselbe in Anbetracht der geringen Anzahl der bisher bekannt gewordenen Standorte aus Krain hier mitgeteilt. Er liegt an der Böschung eines Hohlweges unterhalb des Bauernhauses Lomovc (Samouc der Spezialkarte) ober Lučna bei Billichgraz. Auch hier bildet Steinkohlenschiefer das Substrat, wie z. B. auch auf dem nächstgelegenen bekannten Standort bei Strobelhof.²⁾

Rhododendron hirsutum L. Seit zwei Jahren beobachte ich diese Pflanze an den steilen und felsigen Nordwestabhängen des

¹⁾ Paulin, „Beitr. z. Kenntnis d. Vegetationsverh. Krains“, Nr. 9.

²⁾ Paulin, a. a. O. Nr. 204 und „Die Farne Krains“ (1906), S. 34.

Billichgrazer Lorenziberges, wo sie an einigen Stellen die schwer zugänglichen Rasenbänder zum Teil in Gemeinschaft mit *Daphne Blagayana* bewohnt — wohl der einzige bekannte Fall gemeinsamen Vorkommens. Einzelne Alpenrosenbüsche stehen aber auch ganz unten im Schatten der Schluchtsohle unweit der Höhle „Ziala peč“. Dortselbst blühen sie selbstverständlich fast gar nicht, während die etwa 30—40 m höher gelegenen, freien Standorte (ca. 450 m) eine üppige Blütenentfaltung gestatten. Aus dem Billichgrazer Berglande ist nur noch ein zweiter Standort (St. Katharina bei Topol) seit langem bekannt, wo sich *Rhododendron hirsutum* in ganz wenigen Exemplaren gleichfalls erhalten hat. Es kommt übrigens auf der gegenüberliegenden Seite der genannten romantischen Schlucht, an den Abfällen des Smolnik, wenn auch spärlicher, ebenfalls vor.¹⁾ Auch andere in der Schlucht wachsende Pflanzen erinnern an die Alpentäler, wie *Kerneria saxatilis* (L.) Rchb., *Lunaria rediviva* L., *Ribes alpinum* L., *Veronica lutea* (Scop.) Wettst., *Valeriana saxatilis* L.

VEREINSNACHRICHTEN.

Dr. Franz Stradal †.

Fern von seiner Heimat, in Mexiko, wohin ihn der geologische Kongreß gelockt hat, ist Dr. Franz Stradal einem tragischen Geschehnisse erlegen. Stradal wurde am 26. Februar 1880 als Sohn eines Advokaten in Teplitz-Schönau geboren, absolvierte dortselbst mit Auszeichnung das Gymnasium, diente hierauf als Einjährig-Freiwilliger in Wien und besuchte dann durch 2 Semester die Universität Leipzig, wo er juristische Vorlesungen hörte. Er setzte hierauf das Studium der Rechtswissenschaften in Wien fort und erlangte im Juli 1904 den juristischen Doktorgrad. Mit diesen Erfolgen nicht zufrieden, brachte Stradal nunmehr seinen Lieblingswunsch, sich dem Studium der Naturwissenschaften voll und ganz zu widmen, zur Ausführung. Durch 4 Semester hörte er naturhistorische Vorlesungen, wobei ihn insbesondere das Studium der Geologie anzog. Neben dieser Wissenschaft fesselte ihn auch die Alpenwelt, deren begeisterter Verehrer er war. Im Juni 1906 schiffte sich Stradal in Hamburg nach Mexiko ein, um an den Beratungen des 10. geologischen Kongresses teilzunehmen. Dortselbst machte er auch mehrere Exkursionen mit und auf der letzten scheint er sich den Todeskeim durch unvorsichtiges Wassertrinken geholt zu haben. Er bekam Fieber und Schüttelfrost und nach mehreren Rückfällen verschied er an Darmblutung im nordamerikanischen Spital der Hauptstadt Mexiko am 15. Oktober d. J. und wurde am deutschen Friedhofe daselbst bestattet.

Mit Stradal ist ein äußerst begabter Jünger der Wissenschaft dahingegangen, der zu den schönsten Hoffnungen berechnete. Wer ihn näher kannte, mußte ihn

¹⁾ Paulin, a. a. O. Nr. 162.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Altmann Fritz

Artikel/Article: [Zur Floras Krains. 50-51](#)